

Nachrichten

**Abgeordneter auf Werbetour für Europa****EU-Parlamentarier Hans-Peter Meyer auf Antrittsbesuch im Landkreis - EU-Millionen fließen in die Region**

LANDKREIS. Europa und die Aufgaben des europäischen Parlaments bekannter zu machen, hat sich Professor Hans-Peter Meyer vorgenommen. Der CDU-Europaabgeordnete aus Vechta, der unter anderem auch für den Landkreis Stade zuständig ist, war deshalb gemeinsam mit dem CDU-Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Kai Seefried auf Info-Tour in Stade und Fredenbeck - einmal, um bei einer Veranstaltung in Fredenbeck über Europa und seine Arbeit zu berichten, andererseits aber auch, um sich um die Strukturen des Landkreises vor Ort zu informieren. Unter anderem war Meyer bei der Saatzucht und beim Ersten Kreisrat Eckhart Lantz.

Meyer verwies darauf, dass in die Region enorme Summen aus EU-Mitteln geflossen sind. Das betrifft vor allem die Regionalförderung aus dem Europäischen Regionalfond (ERF). Daraus werden in Stade etwa die Sanierung Bützfleths und des Bahnhofsumfeldes bezuschusst. In viele weitere Projekte im Landkreis sind in den vergangenen Jahren EU-Gelder geflossen. Vor allem, seitdem die Elbe-Weser-Region zum besonders förderwürdigen sogenannten Konvergenzgebiet erklärt worden ist.

Vertritt auch den Landkreis im Europaparlament: Professor Meyer.

Bis 2013 läuft dieses Sonderprogramm, bei dem in die Region zwischen Lüneburg und Bremerhaven mehr als eine Milliarde Euro fließen werden.

Im Landkreis wird mit erheblichen Summen unter anderem der Bau der A 26, das CFK-Forschungszentrum und diverse Unternehmen gefördert. Auch flossen reichlich Gelder in Infrastrukturmaßnahmen wie Straßen- und Radwegebau oder Tourismusförderung. Allein im Jahr 2010 wurden im Landkreis EU-Zuschüsse in der Größenordnung von rund 16 Millionen Euro verteilt.

Jurist Meyer möchte aber die Bedeutung der EU und ihrer Einrichtungen nicht allein auf die Verteilung von Fördergeldern reduzieren. Wichtig sei vielmehr der gemeinsame Binnenmarkt und vor allem die Freiheit der Menschen in Europa. "Wir können reisen und uns überall in der EU niederlassen und arbeiten." Das sei angesichts einer zunehmend globalen Welt, in der man heute weit über Europa hinausdenken müsse, wichtig für das europäische Auftreten in der Welt, findet der 66-jährige EU-Parlamentarier. (pa)

02.04.2011



Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG